

#### 4. Fastensonntag – B – 14. März 2021

Diese Hausandacht ist angelehnt an die Texte, die die Familie Gassenhauer (Theatergruppe aus Aurich) – [www.familie-gassenhauer.de](http://www.familie-gassenhauer.de) – für die Hl. Messe vorbereitet hat.

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### Eingangsglied – GL 457: Suchen und fragen

1 Su - chen und fra - gen, hof - fen und sehn,  
2 Kla - gen-de hö - ren, Trau - ern-de sehn,  
3 Pla - nen und bau - en, Neu-land be - gehn,

1 mit-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,  
2 an-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,  
3 für-ein-an-der glau - ben und sich ver - stehn,

1 la - chen, sich öff - nen, tan - zen, be - frein, so  
2 auf uns - re Ar - mut lässt Gott sich ein, so  
3 le - ben für vie - le, Brot sein und Wein, so

1-3 spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.  
So spricht Gott sein Ja, so stirbt un-ser Nein.

Auf der Rückseite finden Sie eine Abbildung des Hungertuchs der christlichen Hilfswerke MISE-REOR und BROT FÜR DIE WELT.

## **Einführung**

Als Vorlage für das diesjährige Hungertuch dient der chilenischen Künstlerin Lilian Morena Sanchez das Röntgenbild eines gebrochenen Fußes.

Dabei handelt es sich nicht um irgendeinen Fuß. Es zeigt den Fuß eines Menschen, der im Oktober 2019 in Chile gegen die soziale Ungleichheit demonstrierte und verletzt wurde.

Es ist das Röntgenbild eines Menschen, der trotz auswegloser Situation den Mut aufbringt, sich den Machthabern entgegenzustellen und dabei seine eigene Unversehrtheit, sein Leben riskiert.

Wie fühlt es sich an, wenn Wahrheiten und Gesetzmäßigkeiten auf den Kopf gestellt werden und mit Gewalt und mit der Macht des Stärkeren Recht und Ordnung mit Füßen getreten werden?

## **Kyrie**

Für uns hier in Deutschland, im schönen Ostfriesland, in unserer Gemeinde ist es kaum vorstellbar, dass Recht und Ordnung mit den Füßen getreten werden.

Doch sind wir wirklich unbeteiligt? Schauen wir auf uns und bringen wir unsere Schuld vor Gott.

- Machen nicht auch wir Gebrauch vom Recht des Stärkeren?

Im Kleinen wie im Großen, z. B. beim Tonangeben im Freundeskreis oder in der Clique? Durch herrisches Verhalten in der Familie? Durch Mitmachen beim Mobbing? Durch Ausnutzung unmoralischer Beziehungen am Arbeitsplatz? Durch falsche Versprechungen in der Politik? Durch Verhinderung von Transparenz bei wichtigen Entscheidungen in der Politik?

**Herr, erbarme dich!**

- Ist unser Leben nicht auch auf Macht und Geld ausgerichtet? Was wäre jeder Einzelne von uns bereit zu tun, um an Besitz kommen? Welche Regeln wären wir bereit zu sprengen, welche Grenzen zu überschreiten?

**Christus, erbarme dich!**

- Beziehen wir wirklich die Schwachen und Kranken in unser Leben ein? Sehen wir deren Leid und deren Schmerz? Sehen wir unseren Nachbarn, die Menschen um uns herum? Oder bin nur ich mir wichtig? Kreisen unsere Gedanken nicht zu viel um unser eigenes Tun?

**Herr, erbarme dich!**

### **Gebet**

Gott, du schenkst uns die Kraft umzukehren, unseren Blick auf uns und unser Zusammenleben mit anderen zu wenden.

Schenke uns Dankbarkeit und die Freude daran, mit dem Nächsten fair und solidarisch umzugehen, denn nur so können unsere Gemeinschaft und die Weltgemeinschaft in Frieden und Gerechtigkeit miteinander leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

### **Lesung**

**aus dem zweiten Buch der Chronik.**

**2 Chr 36,14-16.19-23**

In jenen Tagen begingen alle führenden Männer Judas und die Priester und das Volk viel Untreue. Sie ahmten die Gräueltaten der Völker nach und entweiheten das Haus, das der HERR in Jerusalem zu seinem Heiligtum gemacht hatte.

Immer wieder hatte der HERR, der Gott ihrer Väter, sie durch seine Boten gewarnt; denn er hatte Mitleid mit seinem Volk und seiner Wohnung. Sie aber verhöhnten die Boten Gottes, verachteten sein Wort und verspotteten seine Propheten, bis der Zorn des HERRN gegen sein Volk so groß wurde, dass es keine Heilung mehr gab.

Die Chaldäer verbrannten das Haus Gottes, rissen die Mauern Jerusalems nieder, legten Feuer an alle seine Paläste und zerstörten alle wertvollen Geräte. Alle, die dem Schwert entgangen waren, führte Nebukadnezar in die Verbannung nach Babel. Dort mussten sie ihm und seinen Söhnen als Sklaven dienen, bis das Reich der Perser zur Herrschaft kam. Da ging das Wort in Erfüllung, das der HERR durch den Mund Jeremias verkündet hatte. Das Land bekam seine Sabbate ersetzt, es lag brach während der ganzen Zeit der Verwüstung, bis siebenzig Jahre voll waren.

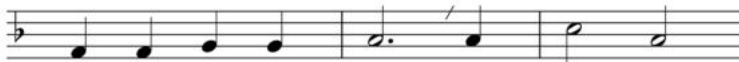
Im ersten Jahr des Königs Cyrus von Persien sollte sich erfüllen, was der HERR durch Jeremia gesprochen hatte. Darum erweckte der HERR den Geist des Königs Cyrus von Persien und Cyrus ließ in seinem ganzen Reich mündlich und schriftlich den Befehl verkünden: So spricht Cyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Reiche der Erde verliehen. Er selbst hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem in Juda ein Haus zu bauen. Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört – der HERR, sein Gott, sei mit ihm –, der soll hinaufziehen.

**Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!**

**Antwortgesang – GL 448: Herr, gib uns Mut zum Hören**



1 Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf  
2 Herr, gib uns Mut zum Die - nen, wo's



1 das, was du uns sagst. Wir dan - ken  
2 heu - te nö - tig ist. Wir dan - ken



1 dir, dass du es mit uns wagst.  
2 dir, dass du dann bei uns bist.

3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. / Wir danken dir: Du willst uns Gutes tun.
4. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn. / Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

### **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

#### **Joh 3,14-21**

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!**

**Lob sei dir, Christus!**

### **Ein Gespräch über Menschenrechte**

Taja Eigentlich ist das mit den Menschenrechten ganz einfach!

Tari Yep! Ist ja auch nicht schwierig zu begreifen!

Taja Steht für alle Menschen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

Tari Und das Wichtigste steht sogar gleich am Anfang im Artikel 1:

Taja Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Tari Haste das für heute auswendig gelernt?

Taja Nee, das wusste ich seit meiner Geburt schon!

Tari Ah ja, klar! Ja, dann ist ja alles klar. Zumal ja diese Forderung seit Jahrhunderten bekannt war.

Taja Sundiata Keita

Tari im Jahre 1222.

Taja Die sogenannte Manden-Charta!

Tari Wir setzen das mal als bekannt voraus!

Taja Vielleicht weiß die eine oder der andere gerade doch nicht so Bescheid ...

Tari Wir können die Menschen ja hier mal fragen:

Beide Wer hat denn schon mal von der sogenannten Manden-Charta gehört?

Taja Sie können ruhig aufzeigen!  
Tari Ich glaube, das wussten doch nicht alle ...!

Taja Ich wusste das vor diesem Text hier auch nicht.  
Du?  
Tari Doch, doch, seit meiner Geburt!

Taja Also, der Gründer des Mali-Reiches, Sundiata Keita, hat zusammen mit seinen Gefolgsleuten folgende Regeln eingeführt:  
Tari Sozialer Frieden durch Vielfalt,  
Taja Unantastbarkeit menschlichen Lebens,  
Tari das Recht auf Bildung,  
Taja Ernährungssicherheit,  
Tari Abschaffung von Versklavung sowie Meinungs- und Handelsfreiheit.

Taja Da haben wir sie: Die Menschenrechte!  
Tari Und das schon im Jahre 1222.

Taja Diese wurden seitdem von Generation zu Generation mündlich weitergegeben.  
Tari In der Region von Mali und Guinea. Bis heute!

Taja Ja, dann schwirren solche Gedanken zum Glück ja schon seit langer Zeit herum.  
Tari Wenn sie die Menschen nur immer einhalten würden ...!

Taja In etwa 25 Regionen dieser Welt herrschen Krieg.  
Tari In etwa 20 Länder herrscht Diktatur.

Taja In 60 Ländern ist die Meinungsfreiheit stark bis sehr stark eingeschränkt.  
Tari Wieso ist das eigentlich so schwer, dass sich alle Menschen an die Menschenrechte halten?

Taja Die Frage können wir ja hier an alle Erwachsenen weitergeben.

Tari Kann man denn heute hier etwas für die Menschenrechte tun?

Taja Ja klar. Beim Rausgehen spenden. Für Misereor. Die kümmern sich auch um die Einhaltung der Menschenrechte und eine gerechtere Welt.

Tari Das haben wir ja geschickt eingefädelt.

Taja High Ellenbogen!

### Credo – GL 792: Ich glaube an den Vater

The image shows a musical score for a hymn. It consists of a vocal line in treble clef and a bass line in bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/2. The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the notes in the vocal line and below the notes in the bass line. The lyrics are: "1 Ich glau - be an den Va - ter, den Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner Lie - be in sei - nen Hän - den hält, Er schuf aus Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und Mann: die Kro - ne sei - ner Schöp - fung. Ich glau - be da - ran.\_\_\_\_\_".

1 Ich glau - be an den Va - ter, den  
Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner  
Lie - be in sei - nen Hän - den hält, Er schuf aus  
Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und  
Mann: die Kro - ne sei - ner Schöp - fung.  
Ich glau - be da - ran.\_\_\_\_\_



2. Ich glaub an Jesus Christus, der auf die Erde kam, / der Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm. / Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn: / Denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.
3. Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt, / der überall zugegen, uns Gottes Wege führt. / Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an, / in Gottes Sinn zu handeln. Ich glaube daran.
4. Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament. / Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt. / Wir werden auferstehen, wie Christus es getan: / Die Schuld wird uns vergeben. / Ich glaube daran.

## **Fürbitten**

Guter Gott, wir bitten dich für die Menschen, die täglich für Recht und Ordnung eintreten.

1. Die weltweiten Krisen und Konflikte machen es vielen Menschen schwer, an eine gute Zukunft zu glauben. Schenke Menschen in Politik und Gesellschaft Mut zum Engagement, sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. **Guter Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Manche Menschen fühlen sich zu schwach, sich denen in den Weg zu stellen, die Unwahrheiten behaupten. Das ist im Weltgeschehen – wie in den kleinsten Kreisen so. Gib Ihnen die Kraft, die Energie und das Selbstbewusstsein für die Wahrheit einzustehen. **Guter Gott:**
3. Wenn wir nicht persönlich von Ungerechtigkeit, Krankheit oder Ausgrenzung betroffen sind, fehlt uns nicht selten die Einsicht, die Empathie, sich für die Betroffenen einzusetzen. Gib uns das Gefühl für unser Gegenüber, damit auch morgen für die Wahrheit eingetreten wird. **Guter Gott:**

4. Viele Menschen sind von Krankheit und Tod betroffen. Sei allen nahe, die von einem lieben Menschen Abschied nehmen müssen oder mussten.

**Guter Gott:**

Alles, was uns in dieser nicht einfachen Zeit bewegt, alles, was wir an Bitten in unserem Herzen tragen, vertrauen wir dem himmlischen Vater an; wir tun es mit jenen Worten, die sein Sohn Jesus Christus auf Erden uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Segen (nach einer Vorlage aus dem Kongo)**

Der Herr segne dich!  
Er erfülle deine Füße mit Tanz  
und deine Arme mit Kraft.  
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit  
und deine Augen mit Lachen.  
Er erfülle deine Ohren mit Musik  
und deinen Mund mit Jubel.  
Er erfülle dein Herz mit Liebe  
und deinen Geist mit Wahrhaftigkeit.  
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,  
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.  
Er gebe uns allen den Mut,  
die Wahrheit zu bekunden und für sie einzutreten.

So segne und stärke uns der menschenfreundliche  
Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## Schlusslied – GL 849: Mögen sich die Wege

D A

1 Mö - gen sich die We - ge vor  
2 Mö - ge warm die Son - ne auch

Em Hm Hm

1 dei-nen Fü-ßen eb - nen, mö-gest du den  
2 dein Ge-sicht be-schei - nen, Re - gen sanft auf

D/F# Em A D A/C#

1 Wind im Rü - cken ha - ben, und bis  
2 dei - ne Fel - der fal - len, und bis

Hm F#m6 G

wir uns wie-der-sehn, und bis wir uns wie-der -

A D Em D/F#

sehn, mö-ge Gott sei-ne schüt-zen-de Hand\_

Em7 A7 1 D A/C# 2 D

ü - ber dir hal - ten, und bis hal - ten.

